

Schweriner Volkszeitung

vom 13.04.2007

Nordwestmecklenburg

Muss man sich die Nase zuhalten in einer Biogasanlage? Sind Ohrenschützer notwendig bei der Besichtigung eines Windparks? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es am 28. April. Dann laden Betreiber von Biogas- und Windkraftanlagen zum Tag der Erneuerbaren Energien.

Er ist der neue Mann in der Kreisverwaltung und nennt sich Netzwerkkoordinator für nachhaltige Entwicklung im Bereich Erneuerbare Energien: Martin Müller. Der 27-Jährige Dipl.-Ingenieur warb für den Aktionstag, bei dem sich auch in Nordwestmecklenburg die Tore von Zweckverbänden, Windparks und Solarzentren öffnen. "Das Grundprinzip ist einfach: Praktische Anwendungsbeispiele geben einen Einblick in die Erfahrungen mit den neuen Energiegewinnungs-Techniken und deren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten", sagt Müller.

Ein Beispiel für die neue Art der Energiegewinnung ist an der B 208 in Bobitz zu sehen. Auf dem Gelände der dortigen Landhof eG steht eine Biogasanlage, die elektrischen Strom produziert und 300 Wohnungen sowie 50 Eigenheime im Dorf mit Heizwärme versorgt. Für Netzwerkkoordinator Martin Müller ist diese Anlage ein positives Beispiel für den Einsatz erneuerbarer Energien.

Welche Rohstoffe vonnöten sind, wird am Beispiel der Bobitzer Biogasanlage deutlich. Pro Jahr werden dort 9000 Tonnen Maissilage, 7000 Tonnen Rindergülle und 1000 Tonnen Rindermist für die Energiegewinnung verwendet. Die Anfahrtswege betragen maximal fünf Kilometer und ein Rinderstall mit etwa 500 Tieren befindet sich direkt auf dem Gelände der Landhof Bobitz eG.

Wie aus Sonnen- und Windkraft Energie gewonnen werden kann, auch darüber können sich Interessierte am Tag der erneuerbaren Energien am 28. April in Nordwestmecklenburg informieren.